



Pressfoto

Ein großer technischer Fortschritt zu Anfang des 17. Jahrhunderts: die Feuerspritze.
In Nürnberg wird eine Feuerbrunst gelöscht.



Einer der drei „falschen Demetriusse“,
der Mönch Gregor Otrepjew.

Zwischen 1603 und 1648 haben in Rußland dreimal Abenteuerer sich für den Prinzen Demetrius ausgegeben, den wahrscheinlich auf Befehl Boris Godunows ermordeten Sohn Iwas des Schrecklichen. Während dieser Zerrüttung auch des östlichen Europa erstand in Konstantinopel . . .

gerufen; dann hat er ihm das Eisen in den Rücken gejagt. So konterfeien den Herzog die rohen Bilder: am Fenster der Schlafkammer empfängt er den Todesstoß. Ein Bänkelsang widmet ihm die Grabchrift: „Den der Kaiser bis in den Himmel erhebt, / wird hier von ihm zu Boden gelegt. / Liegt hie und fault mit Haut und Bein / der mächtig Kriegsfürst von Wallstein.“

Schuldig oder nicht schuldig?

Die Frage, ob er Felonie am kaiserlichen Erzhaus verübt hat oder nicht, war ein Jahrhundert hindurch umstritten. Die Wahrheit kann nach den Funden in sächsischen und schwedischen Archiven nicht mehr zweifelhaft sein. Der Generalissimus hat geheime Beziehungen zu den Schweden gehabt, noch ehe der König Gustav Adolf auf Usedom landete. Er hat mit dem Gedanken des Abfalls vom Kaiser gespielt, niemals jedoch, was er im Dunkel vorbereitete, zu Ende gebracht. Bis in die Tage von Eger hat er gezögert und Erwartungen getäuscht. Der Mensch, dessen Rätsel Schiller mit dem ahnenden Tiefblick des Schöpfers umriß, widersteht allen Deutungsversuchen. Auch Ricarda Huch hat von ihm nur sagen können: „Er war zum Diener zu groß, zum Rebellen zu schwach.“ Auch sie hat gezeigt, wie ohnmächtig der „mächtig Kriegsfürst“ gegenüber seinem Schicksal war, und wie die „größere Hälfte seiner Schuld“ von den Gestirnen herzuleiten ist und von seinem Glauben an sie.